

Jahresversammlung 2011 der Revierjagd Luzern Sektion Hinterland

Neuer Präsident gewählt

Die Revierjagd Luzern Sektion Hinterland wählte an ihrer Versammlung einen neuen Präsidenten. Auch wurde darauf hingewiesen, dass das UNO-Jahr der Biodiversitäten den Jägern die Möglichkeit gegeben habe, der Bevölkerung das Jagdwesen näher zu bringen. Dabei durften sie zahlreiche positive Rückmeldungen für ihre offene Aufklärungsarbeit entgegen nehmen.

Der Einladung zur 16. Sektionsversammlung folgten 220 Jäger. Der Anlass fand am Freitag, 28. Januar, in der Fridli-Buecher-Halle in Ufhusen statt, wobei die ortsansässige Jagdgesellschaft unter der Leitung von Obmann Josef Bättig, für eine tadellose Organisation und Durchführung der Versammlung besorgt war. Diese bietet auch stets die Gelegenheit, die gesellschaftlichen Aspekte unter den Jagdkameraden zu pflegen.

„Jagd zum Anfassen“

Als Präsident der Revierjagd Luzern Sektion Hinterland hiess Richard Zihlmann, Reiden, die Anwesenden mit einem aufrichtigen Weidmannsgruss willkommen, während die Jagdhornbläsergruppe Luzerner Hinterland mit René Lustenberger an der Spitze, die musikalische Eröffnung der Versammlung übernahm. Mit feierlichen Klängen umrahmte sie auch die Gedenkminute zu Ehren der verstorbenen Jagdkameraden. In seinem Rückblick hielt Richard Zihlmann fest: „Im Zusammenhang mit dem UNO-Jahr der Biodiversitäten haben wir im gesamten Sektionsgebiet an mehreren Anlässen die Möglichkeit erhalten, das Jagdwesen der Öffentlichkeit vorzustellen. In Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen durften wir der Bevölkerung die jagdlichen Grundsätze vermitteln und ihnen gleichzeitig eine „Jagd zum Anfassen“ präsentieren“. Diese Aktivitäten hätten den Jägern zahlreiche positive Rückmeldungen eingebracht. Es ist ihnen daher ein echtes Anliegen, auch in Zukunft freundlich auf die Menschen zuzugehen und mit ihnen offene und ehrliche Diskussionen über die Jagd und ihre Bedeutung zu führen.

Kantonsrat als neuer Präsident

Nach fünf Jahren hat Richard Zihlmann als Präsident der Revierjagd Luzern Sektion Hinterland seine Demission eingereicht. Seine Verabschiedung wurde durch seinen Vorstandskollegen Pius Bättig vorgenommen. Dieser würdigte mit gebührenden Worten die immense Arbeit des Demissionärs. Dabei attestierte er ihm eine vorbildliche Kameradschaft und Pflichterfüllung im Dienste der Jagdgemeinschaft. Als neuer Präsident wurde Urs Kunz, Luthern, vorgeschlagen und unter Applaus gewählt. Urs Kunz ist in vielen Bereichen stark engagiert und auch als Kantonsrat tätig. In seiner Antrittsrede sagte er: „Die Jagd ist ein Auftrag, den es auszuführen und zu bewahren gilt. Wir wollen die Tradition unserer Väter aufrecht erhalten und trotzdem offen in die Zukunft blicken. Auch hegen wir nicht um zu jagen, wir jagen um zu hegen“. Als weiteres Mitglied des Vorstandes ist Pius Bättig nach sieben arbeitsintensiven Jahren zurück getreten. Er wurde von Richard Zihlmann als treuen Jagdkameraden bezeichnet, der seine Aufgaben stets mit Herzblut und Einsatzbereitschaft verrichtet habe. Der nun vakante Vorstandssitz wird momentan nicht neu besetzt.

Das Gleichgewicht erhalten

Über die Situation hinsichtlich der Grossraubtiere im Kanton Luzern orientierte der kantonale Jagdverwalter Josef Muggli. Ihm gemäss muss die Bewegung der Luchse beobachtet werden, da sie eine Gefahr für den Schalenwildtierbestand darstellen. Im Hinblick auf die Anwesenheit des Wolfes führte er aus, dass der Herdenschutz durch eine kooperative Zusammenarbeit mit den Schafhaltern gut funktioniere. Trotzdem ist er der Ansicht, dass auf eine massvolle Ansiedlung von Grossraubtieren geachtet werden muss. Nach Walter Steffen, Präsident der Revierjagd Luzern, besteht die Aufgabe der Jäger auch darin, in der Natur das Gleichgewicht im Wildtierbestand zu erhalten. Gleichzeitig müsse der Nichtjagenden Bevölkerung die Rolle der Jäger und ihr Ehrenkodex aufgezeigt werden. „Im richtigen Umgang mit den Menschen können wir Vertrauen aufbauen und ihnen die Notwendigkeit der verantwortungsvollen Jagd aufzeigen, so Walter Steffen.

Ein wertvolles Ökosystem

Für Martin Filli, Revierförster der Waldregion Willisau-Entlebuch, stellt der Wald das wertvollste Ökosystem dar. Seine Vielfalt und seine Besonderheit wären von zentraler Bedeutung für die Öffentlichkeit. Es gelte, den Wald für die kommenden Generationen zu erhalten und die Menschheit auf seine enorme Bedeutung hinzuweisen.

Als Gemeindepräsident von Ufhusen zeigte sich Leo Kneubühler überzeugt von der unschätzbaren wichtigen Aufgabe der Jäger. Mit Leib und Seele würden sie den Wald und den Wildbestand hegen und pflegen, und damit auch dem Gemeinwohl dienen.



Text und Bild: Hilda Rösch, Hübeli, 6142 Gettnau, Telefon 041 970 11 73